

so geändert: 'Fuit etiam his temporibus quidam papa vel potius papissa, que non ponitur in cathalogo paparum sive pontificum Romanorum, quia femina erat' u. s. w. Stephan von Bourbon, der bald nach der Mitte des 13. Jahrhunderts schrieb, hat die Stelle fast wörtlich wie sie hier steht und zu dieser Zeit (circa a. D. 1100) angeführt mit der Bemerkung: 'dicitur in chronicis'. Da er unter seinen Quellen als Chronisten, die hier in Betracht kommen können, nur Hugo von St. Victor und einen Johannes de Malliaco aufführt, jener aber nichts der Art enthält, so hat Döllinger, der zuerst auf diese Nachricht wieder aufmerksam machte (Papstfabeln des Mittelalters S. 7), geglaubt, die Stelle dem Johannes vindicieren zu dürfen, und darauf gestützt Weiland das Werk, das er in der Berner Handschrift vor sich hatte, eben diesem zugeschrieben. Dem stehen aber doch grosse Bedenken entgegen. Die Bezeichnung 'in chronicis' scheint eher auf ein anonymes Werk hinzudeuten, wie es das hier vorliegende ist, und ward als solches wohl nicht unter den Quellen Stephans besonders aufgeführt. Der Verf. scheint allerdings dem Dominicanerorden angehört zu haben. Der Tod des Dominicus ist freilich erst nachträglich 1220 eingetragen, und dicht daneben 1226 der des h. Franciscus; dagegen wird, wie Weiland hervorgehoben, die Bestätigung des Dominicanerordens durch den Papst, und nur diese erwähnt; die Handschrift beschäftigt sich auch in mehreren Einzeichnungen erster und zweiter Redaction mit dem Tod des 'sanctus' oder 'beatus Petrus de ordine predicatorum'. Aber der Autor lebte gewiss in Metz. Und dass dies bei Johannes de Malliaco der Fall gewesen oder er in irgend welcher Beziehung zu Metz gestanden, wissen wir nicht. Weiland meinte eine Beziehung auf die Heimath des Johann, Mailly in der Nähe von Auxerre, in der Nachricht von der Krönung des Petrus comes Autisiodorensis zum Kaiser von Constantinopel durch Papst Honorius III. zu finden. Aber dieselbe Nachricht steht nicht blos in Annalen die auf dem Hugo von St. Victor beruhen und mit der Chronik des Robert von Auxerre verbunden zu sein pflegen (N. Arch. II. S. 337¹⁾), auch in andern ungedruckten Fortsetzungen des Hugo²⁾, wie in der Fortsetzung des Gilbert (SS. XXII, p. 362) und in mehreren Annalen der Zeit (Ceccan, SS. XIX, p. 301; Richardus de S. Germano eb. p. 338), so dass man sieht, wie sie wohl auch ohne besonderes Interesse des Autors für Auxerre

1) Mit Unrecht habe ich hier die Handschrift des Arsenal mit dem Hugo a S. Victore in Verbindung gebracht. Das Werk, das dort erhalten, hat mit diesem nichts gemein. Auch kann die Notiz der Metzger Chronik schwerlich aus einer Handschrift des Robert geflossen sein. 2) Hierher gehört auch was SS. III, p. 193 als Theil der Ann. Cavenses breves gedruckt ist.